

01|2023 volleyball.de

VOLLEYBALL

MAGAZIN



Volleyballer des Jahres

Das sind die neuen
Lieblinge der Fans

Training

Das Erfolgsrezept
des Andrea Giani

Dresdens ewiger Trainer Alexander Waibl

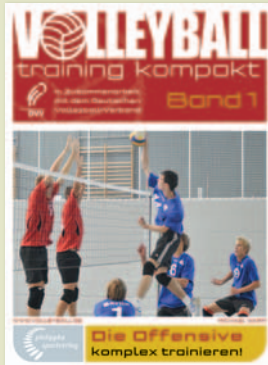
ER SCHREIBT GESCHICHTE

6,50 Euro

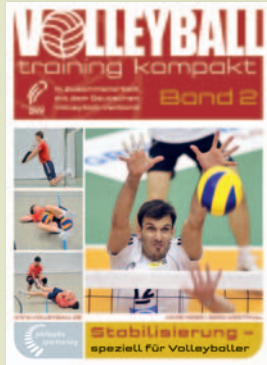


4 194178 706508

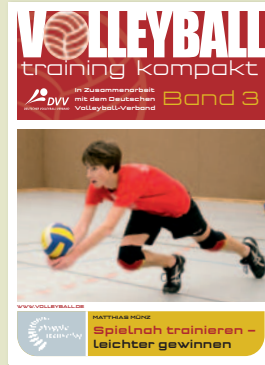
Tipps fürs Training



Die Offensive
komplex trainieren!



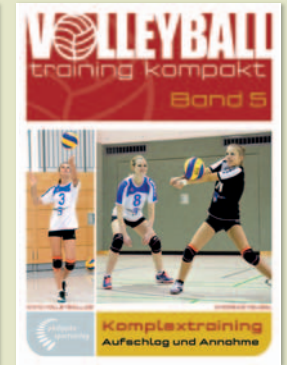
Stabilisierung – speziell
für Volleyballer



Spielnah trainieren –
leichter gewinnen!



Grundlagen spielend
erlernen!



Komplextraining
Aufschlag und Annahme

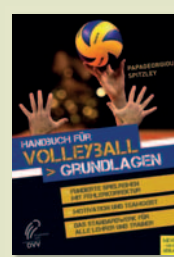
volleyballtraining kompakt, je Band 64 Seiten • € 12,80



Athletiktraining
im Sportspiel
392 Seiten • € 27,80



Volleyball. Alles, was
man wissen muss
232 Seiten • € 14,95



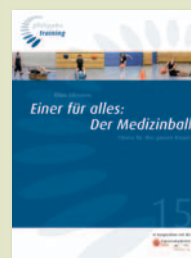
Handbuch für Volleyball:
Grundlagenausbildung
352 Seiten • € 26,00



Volleyball
spielerisch lernen
165 Seiten • € 19,95



Fit werden
im Sand
64 Seiten • € 12,80



Einer für alles:
Der Medizinball
64 Seiten • € 12,80



Sportpraxis
organisieren und leiten
64 Seiten • € 12,80



Praxiswissen
Sportmedizin
64 Seiten • € 12,80



Kräftigung, Koordination und mehr. Aus über 200 Übungen aus dem Faszien-, Sensorik-, Kräftigungs- und Koordinations-Training kann man selbstständig ein Programm zur Verbesserung der eigenen Athletik und zum Schutz vor Verletzungen zusammenstellen. Besonderes Augenmerk liegt auf dem vielfältigen Einsatz der Faszienrolle. DVD 2 enthält viele Tipps, mit welchen Maßnahmen man sich bei Beschwerden selber helfen kann.
Doppel-DVD • 265 Minuten • € 24,80



Leistungsreserve Athletiktraining

(Martin Zawieja u.a.)

Ein praxisorientierter Leitfaden für alle Sportarten für das Training mit Jugendlichen ab etwa 14/15 Jahre mit methodischen Leitlinien (Trainingsplanung) und Praxistipps zur Leistungsoptimierung im wettkampforientierten Sport.

240 Seiten • € 29,80



Telefon: 0251/23005-11



E-Mail: buchversand@philippka.de



www.philippka.de

Inhalt

Rubriken

Flash: News aus der Szene	4
Momente: Highlight des Jahres	6
Klartext mit Julius Brink	20
Kolumne: Ninjas Volley-Welt	37
Einblicke: Johannes Tille (Berlin Recycling Volleys)	54
Vorschau – Video des Monats – Impressum	55

Indoor

Alexander Waibl schreibt in Dresden Geschichte	8
Jordan Ewert: Von Lüneburg in die US-Nationalmannschaft?	16
Düren: Nächste Ausfahrt Champions League	19
Volleyballerin des Jahres: Jennifer Janiska	38
Volleyballer des Jahres: Tobias Brand	42
Karlsruhe und Freiburg: Frischer Wind für die 1. Liga?	46

Outdoor

Isabel Schneider im Interview: Es wird ein heißes Battle	50
--	----

Volleyballtraining

Spitzenbereich: So tickt Andrea Giani aus Italien	22
Grundlagen: Kopf und Körper als starkes Team	26
Kinder und Jugend: Rhythmuschulung, Teil 2	28
Grundlagen: Mit Mini-Volley zur Ballkontrolle	32

Titel: Seit 2009 prägt Alexander Waibl den Dresdner SC. foto: lutz hentschel



Lieblinge der Fans: Jennifer Janiska und Tobias Brand, Volleyballer des Jahres 2022

fotos: volleyballworld



Positive Energie

Und wieder ist ein Jahr rum – wie schnell das doch immer geht. Und schwupps sind es bei Alexander Waibl, der seit 2009 den Dresdner SC prägt, gleich 13 Jahre geworden. So viel Konstanz auf der Trainerbank ist in den heutigen schnellebigen Zeiten allemal bemerkenswert. Der 54-Jährige hat sich einen Namen als profunder Fachmann und akribischer Arbeiter gemacht, der nichts dem Zufall überlässt. Unser Mitarbeiter Ullrich Kroemer hat den sächsischen Schwaben in Elbflorenz besucht. Während Waibl die Kontinuität in Person ist, feiert seine Spielführerin Jennifer Janiska im Herbst ihrer Karriere eine Premiere: Erstmals wurde sie von den Fans zur „Volleyballerin des Jahres“ gekürt. Auch bei den Männern gibt es mit Tobias Brand einen neuen – und überraschenden – Sieger. Ich konnte mit beiden interessante Gespräche führen. Und passend zum Jahreswechsel, der ja immer auch für den Beginn von etwas Neuem steht, habe ich mich mit Isabel Schneider unterhalten, die sich an der Seite von Julia Sude den Traum von Olympia erfüllen möchte. Mit ihrer guten Laune und ihrer unglaublich positiven Einstellung, die bewundernswert und extrem ansteckend ist, sollten wir alle ins neue Jahr starten – dann kann es doch nur ein gutes werden! In diesem Sinne wünscht Ihnen das VM-Team schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. **Ihre Lea Becker**



foto: jörg niebergall

Mannschaft des Monats:

VC Neuwied 77

Der 11. Dezember wird im Geschichtsbuch des VC Neuwied 77 und der Frauen-Bundesliga Eingang finden: Das Team vom Rhein gewann seine Ligapartie gegen den VfB Suhl mit 3:1 und feierte damit den ersten Erfolg, seit es in der 1. Liga mitspielt. Er freue sich „schon jetzt auf den Tag, an dem wir das erste Mal gewinnen“, hatte Tigin Yaglioglu kurz vor dem Spiel zu Protokoll gegeben. Der Moment kam für den Trainer und seine Spielerinnen schneller als erwartet. Eigentlich war gegen Suhl lediglich geplant, es dem Favoriten möglichst schwer zu machen. Doch nach vier umkämpften Sätzen jubelte das Team, das sich selbst als Deichstadtvolleys bezeichnet. Dass Neuwied weiter vom Tabellenende grüßt – geschenkt. Der erste Sieg ist eingefahren, weitere sollen folgen. Der VC Neuwied 77 ist in der 1. Liga angekommen. ■

Verdienstorden für Walter und Nave

Martin Walter (Foto rechts), Präsident des Volleyball-Landesverbandes Württemberg (VLW), hat das Bundesverdienstkreuz erhalten. Baden Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (links) heftete dem Funktionär die Auszeichnung ans Revers. Ende der 1970er Jahre gründete Walter beim TSV Kleiningersheim eine Volleyballabteilung. Es begann eine lange ehrenamtliche Laufbahn: Freizeitsportwart im VLW, Vorsitzender des Breiten- und Freizeit-Sportausschuss des DVV und Präsident des VLW. „Martin ist einer der verdientesten Ehrenamtlichen des deutschen Volleyballs und hat den VLW entscheidend geprägt“, sagte VLW-Geschäftsführer Andreas Burkard. Auch Konrad Nave, Vereinschef des TSV Giesen, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Der 75-Jährige ist seit 1970 Mitglied im Verein, war 1981 maßgeblich an der Gründung der Volleyballabteilung beteiligt und hat stark zum Aufstieg und zum Erfolg der Grizzlys beigetragen. „Nicht nur beim TSV Giesen, sondern auch bei den Grizzlys ist Konrad Nave einer der wichtigsten Eckpfeiler“, sagte Geschäftsführer Sascha Kucera. ■



foto: vlw

Ein Alphetier wird 70

Er ist einer der einflussreichsten und charismatischsten Strippenzieher, die Volleyball hierzulande zu bieten hat: Kaweh Niroomand (Foto), der als Zwölfjähriger aus dem Iran nach Deutschland kam, im Münsterland die Liebe zum Volleyball entdeckte, später als Bauingenieur-Student in Hannover in der 1. Liga aufschlug, bevor es ihn nach Berlin zog, wo er beruflich, privat und sportlich sein Glück fand.



foto: imago/andreas gora

In der Hauptstadt landete Niroomand bei einem Klub mit dem schönen Namen „Verein der Saunafreunde“, den er in die 1. Liga und zum Pokalsieg 1986 führte. Im Wendejahr 1989 sorgte der geborene Macher dafür, dass seine Abteilung zum SCC Berlin wechselte und damit fortan für Titel infrage kam. 2011 folgte dann der große Wurf des Mannes, der im IT-Sektor für Hotellerie-Software zum erfolgreichen Geschäftsmann aufgestiegen war: Die BR Volleys wurden aus der Taufe gehoben, seitdem setzt der Hauptstadtclub in der Szene der Männer Maßstäbe: Elf Mal Deutscher Meister, fünf Mal Pokalsieger und der Sieg im CEV-Cup wurden beim SCC und bei den BR Volleys gefeiert, seit Niroomand dort das Zepter schwingt.

Der Visionär hat auch gezeigt, was in den Bereichen Marketing und Sponsoring möglich ist. Der Umzug in die Max-Schmeling-Halle war ein Meilenstein. In einem Interview mit dem RBB sagt der Geschäftsführer: „Wir hatten nicht die Popularität anderer Sportarten. Für uns war es wichtig, Menschen in die Halle zu holen und ihnen zu zeigen, wie großartig dieser Sport ist.“

Dieser Nachweis ist erbracht, längst gilt der Volleyball-Tempel auch international als beste Kulisse, die unser Sport zu bieten hat. Am 4. Dezember beging Kaweh Niroomand seinen 70. Geburtstag. Das Ende seiner Ägide ist ein kniffliges Thema, wenn man seinem alten Wegbegleiter Günter Trotz glaubt: „Kaweh Niroomand kann man nicht ersetzen.“ Der Jubilar selbst hat sich offenbar kein Limit gesetzt. „Der richtige Zeitpunkt zum Aufhören? Ich glaube, da gibt es keine goldene Regel.“

fex ■

Hamburg bleibt Hotspot

Gute Nachrichten für Beachvolleyball-Fans: Das Tennisstadion am Rothenbaum bleibt auch in den nächsten Jahren Standort eines Turniers der weltgrößten Beachvolleyball-Serie Elite 16. Das berichtete das gut unterrichtete „Hamburger Abendblatt“, nach dessen Informationen sich die Stadt und der Volleyball Weltverband FIVB auf einen Dreijahresvertrag geeinigt haben. Ein Termin für das kommende Jahr steht noch aus, geplant ist, vom 16. bis zum 20. August zu spielen. Das Event ist bedeutsam, weil Punkte für die Olympia-Qualifikation vergeben werden.

Hamburgs Sportsenator Andy Grote (SPD) wollte die Einigung weder bestätigen noch dementieren: „Fakt ist, dass wir seit Jahren daran arbeiten, das Thema Beachvolleyball stabil durch hochklassige Veranstaltungen in der Stadt zu verankern.“ ■

Neue Bundestrainer im Sand

Der Deutsche Volleyball-Verband (DVV) hat zwei neue Nachwuchs-Bundestrainer für die Sparte Beachvolleyball eingestellt: Ab dem 1. Januar fangen Paul Becker (Foto links) und Kersten Holthausen in neuer Mission an. Sie leiten in Stuttgart und Berlin den Nachwuchs-Leistungssport des Verbandes. Holthausen betreut den männlichen Nachwuchs, von 2018 bis 2020 war er bereits am Bundesstützpunkt in Hamburg tätig, seit September 2020 arbeitet er am Berliner Olympiastützpunkt. Seine Ziele: „Wir werden künftig stärker mit der Halle kooperieren und uns auf beiden Untergründen als Volleyball-Nachwuchs in Deutschland verstehen müssen.“ Er sei „überzeugt, dass wir im deutschen Nachwuchs eine neue Kultur unter den Trainern etablieren können und müssen.“

Becker arbeitete bereits in diesem Jahr als Honorar-Bundestrainer für den DVV. Künftig wird der 32-Jährige in Stuttgart für den weiblichen Nachwuchs zuständig sein: Er habe im Sommer bereits gute Einblicke bekommen. Aus Berlin und Stuttgart sollen die beiden neuen Kräfte eine Brücke zum zentralen Beachvolleyball Stützpunkt des DVV in Hamburg bilden. „Der Wunsch, dass die drei Stützpunkte künftig enger zusammenarbeiten, soll mit den beiden Nachwuchstrainern vorangetrieben werden“, sagt Julia Frauendorf, Vorstand Sport im DVV: „Die optimale Ausbildung der jungen Talente steht dabei an vorderster Stelle.“ Kay Matysik, dessen Vertrag als Bundestrainer im Oktober auslief, ist nicht mehr für den DVV tätig. ■



Foto: dvv



Foto: amelie.jehlich/art-n-photo

Dresdner Klassiker

Er ist ein Klassiker im Marketing des Dresdner SC, auf den sich die Fans jedes Jahr aufs Neue freuen: Zu Recht, wie die Edition des Kalenders mit Fotos der Spielerinnen für das Jahr 2023 beweist. Auch die BR Volleys haben wieder einen Kalender aufgelegt, die Fotos hat Ex-Profi Benjamin Patch geschossen. Düren und andere Klubs haben ihre Akteure ebenfalls ins Bild gesetzt. Wir finden: Ein schönes Weihnachtsgeschenk! ■

... für Strand & Halle!
HUCK Volleyballnetze bei Ihrem Fachhändler.

Manfred Huck GmbH
www.huck.net

HUCK



Highlight des Jahres

Das Jahr 2022 wird in sportlicher Hinsicht keinen bleibenden Eindruck hinterlassen – zumindest für Volleyball-Liebhaber, die den deutschen Vertretern die Daumen gedrückt haben. Es gab Rückschläge in allen Abteilungen, die Hallenteams des DVV landeten bei den Weltmeisterschaften unter ferner liefen, bei der Heim-EM in München blieben die Beach-Duos des Gastgebers ohne Medaille, im Nachwuchsbereich laufen unsere Talente der Musik auf internationalem Parkett schon seit geraumer Zeit hinterher. Ein echter Lichtblick war bei all den Rückschlägen der Auftritt von Svenja Müller und Cinja Tillmann bei der Beach-volleyball-WM in Rom. Das Nationalteam spielte im Foro Italico ein brillantes Turnier und wurde dafür mit der Bronzemedaille belohnt. Das macht doch Lust auf mehr. fotos: volleyballworld



Er schreibt Geschichte

Neue Heimat:
Der Schwabe
Alexander Waibl
darf sich längst als
adaptierter Sachse
bezeichnen



Ohne **Alexander Waibl** läuft in Dresden nichts. Der Schwabe ist in Sachsen längst heimisch geworden und prägt beim DSC eine Ära. Das Ende ist offen, hat **Ullrich Kroemer** beim Besuch erfahren

Alexander Waibl steht an einem Donnerstagmorgen Anfang Dezember auf dem Spielfeld der Dresdner Margon-Arena und tut das, was seine große Passion ist: Er feilt mit seinen Spielerinnen an Details. Den Zuspielerinnen Sarah Straube und Kveta Grabovská wirft er eine dreiviertel Stunde lang Ball für Ball an, unterbricht bisweilen kurz, demonstriert Hand- und Fußstellungen, motiviert, bestärkt und tröstet, wenn es nötig ist. Ein paar Sekunden zeitversetzt wird das Training auf eine Leinwand projiziert, um sich bei Bedarf einen Bewegungsablauf anschauen zu können. Dabei zuzusehen, wie Waibl die Bälle auf den Punkt genau ins Spiel bringt, hat beinahe etwas Meditatives: Der Trainer beobachtet seine Spielerinnen bei jeder Nuance ihres Tuns, wie sie Bälle in aufgestellte Zuspielkörbe pritschen. Hunderte Wiederholungen pro Einheit, wohl Millionen Anwürfe in einer Trainerkarriere.

Vor dreizehneinhalb Jahren übernahm

Alexander Waibl den DSC, seitdem

prägt er den Klub wie kein Zweiter.

Aus einer Box tönt ein bunter Musik-Mix, doch einige Songs passen so perfekt zur Story von Trainer Alex Waibl, als seien sie Teil des Soundtracks seiner Karriere. „Verdammt lang her“, singen die kölschen Altrocker von BAP, kurz darauf läuft „Du schreibst Geschichte“ von der Indie-Band Madsen. „Denn du schreibst Geschichte, mit jedem Schritt, mit jedem Wort, setzt du sie fort“, heißt es im Refrain. Und weiter: „Du

schreibst Geschichte, an jedem Tag, denn jetzt und hier, bist du ein Teil von ihr.“

Tatsächlich ist es schon verdammt lange her, dass Waibl vor mittlerweile dreizehneinhalb Jahren den Dresdner SC übernahm. In 479 Spielen stand er an der Seitenlinie. Der aktuell dienstälteste Trainer der Bundesligen hat nicht nur die Geschichte des DSC, sondern auch ein Kapitel deutsche Volleyball-Geschichte mitgeschrieben. „Alex Waibl ist das Gesicht des DSC. Er prägt den Verein“, sagt Geschäftsführerin Sandra Zimmermann später beim Treff in einem Dresdner Café. „Er ist nicht nur Teil der Geschichte unseres Vereins, sondern er selbst ist die Geschichte.“

Für alle sportlichen Belange, auch die Kaderplanung, ist Waibl in Dresden allein verantwortlich. Zehn der insgesamt zwölf nationalen und internationalen Titel des Klubs fallen in Waibls Amtszeit, die 2009 begann. Dabei steht das Titelsammeln gar nicht im Mittelpunkt seines Strebens, sondern die Entwicklung von Spielerinnen, Mannschaften und Vereinen.

„Zu sehen, wie ungeschliffene Talente wie Sarah Straube, die zum ersten Mal mit 15 bei uns war, zu Spielerinnen mit immer feinerer Technik und filigraneren Bewegungen werden, ist ein Erlebnis“, sagt Waibl, und die Begeisterung ist ihm dabei durchaus anzusehen. In seinem schmucklosen und absolut aufgeräumten Trainerbüro ist zu spüren: Es ist dieses Gefühl, Spielerinnen zu formen und Werte zu schaffen, das diesen Mann antreibt: „Ich nehme einfach gern an dem Prozess teil, etwas zu entwickeln“, sagt er.

Dabei hatte der Schwabe mit Volleyball lange nichts am Hut. Als Kind und Jugendlicher spielte Waibl Fußball – als Torhüter und Stürmer – dazu auch noch Handball. Allerdings ▶



Klare Hierarchie:
Alexander Waibl ist
in Dresden der Boss,
die Spielerinnen
folgen dem Trainer